

Deutsch-Uzbekische
Wissenschaftliche Gesellschaft e. V.

Olmon-O'zbek Ilmiy Jamiyati

10

JAHRE / YIL

2002 – 2012



Zum Geleit

Liebe DUWG-Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft,

in der vorliegenden Broschüre werden die Geschichte der Deutsch-Usbekischen Wissenschaftlichen Gesellschaft und ihre Tätigkeit kurz vorgestellt. Im Laufe von zehn Jahren sind die ersten Erfolge erreicht, die zu weiterer Tätigkeit anspornen, um entsprechend dem 1994 unterzeichneten Kulturabkommen zwischen Deutschland und Usbekistan den wissenschaftlichen und kulturellen Austausch zu unterstützen.

Unser Ziel ist es, die bestehenden Beziehungen und Kontakte zwischen den Kulturen und den Wissenschaften unserer Länder weiter zu entwickeln, sich gegenseitig zu bereichern und auf diesem Wege einander näher zu kommen. Wir möchten die Errungenschaften der deutschen Wissenschaft und Kultur in Usbekistan verbreiten und zugleich in Deutschland die Errungenschaften Usbekistans seit seiner Unabhängigkeit 1991 vorstellen. Die deutsche Sprache und Literatur wollen wir in Usbekistan fördern und die usbekische Sprache in Deutschland als eine Fremdsprache in die deutsche Lehre und Forschung integrieren. Dadurch kann ein wirklichkeitsnahes Bild unserer Länder entstehen, das Missverständnissen vorbeugt und eine feste Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern herstellt. Auf diese Weise kann Usbekistan seine Beziehungen zu EU und UNO festigen und seinen Beitrag zum Weltfrieden leisten.

Wir danken allen, die uns bislang auf diesem Weg begleitet haben und hoffen, gemeinsam mit unseren Freunden eine erfolgreiche Zukunft der Deutsch-Usbekischen Wissenschaftlichen Gesellschaft weiter aufzubauen und zu entwickeln.

Freiburg im Dezember 2012

Professor Dr. Churram Rachimov

Vorsitzender der DUWG

Herausgeber der Zeitschrift AVICENNA

*Professor des Lehrstuhls für Deutsch und Methodik des Deutschunterrichts
an der Staatlichen Pädagogischen Nizami-Universität Taschkent*

Zehn Jahre DUWG

Die allgemeinen deutsch-usbekischen Beziehungen haben eine lange Geschichte, deren Anfänge bis in die Zeit Amir Timurs im XIV Jahrhundert reichen, als der deutsche Adlige Johannes Schiltberger nach Samarkand kam. Intensivere Beziehungen begannen im XVIII Jahrhundert, als deutsche Reisende und Wissenschaftler wie Vambery, Radloff und andere Forscher Alturkestan bereisten. Besonders intensiv wurde der kulturelle und wissenschaftliche Austausch im XX Jahrhundert während der Sowjetzeit. Aber erst die politische Unabhängigkeit Usbekistans 1991 machte es möglich, dass in Deutschland speziell usbekistanorientierte Gesellschaften gegründet werden konnten. Als erste wurde 1996 in Bonn die *Deutsch-Usbekische Gesellschaft* ins Leben gerufen mit dem Bundestagsabgeordneten Herrn Dr. Bauer als Präsident. Später wurde in Bremen eine weitere Deutsch-Usbekische Wirtschaftliche Gesellschaft gegründet. Diese Gesellschaften organisieren kulturelle und bildungspolitische Projekte, doch Forschung und wissenschaftliche Zusammenarbeit gehören nicht zu ihrem Haupttätigkeitsfeld. Wissenschaftliche Kontakte zwischen Deutschland und Usbekistan wurden hauptsächlich durch den DAAD und durch das Goethe-Institut-Inter-Nationes hergestellt, deren Fördermöglichkeiten jedoch in den letzten Jahren immer geringer und begrenzter wurden. Andererseits wurde Deutsch als Fremdsprache mehr und mehr durch Englisch als gängige internationale Sprache verdrängt. Die Zahl der Deutschlernenden und Deutschlehrer wurde immer weniger. Das führte dazu, dass die Gründung einer selbständigen bilateralen deutsch-usbekischen wissenschaftlichen Gesellschaft immer notwendiger wurde.

Den ersten Anstoß gab 1999 der Bayreuther Germanist Professor Dr. Alois Wierlacher, in der Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Internationale Kommunikation und auswärtige Kulturarbeit in Bayreuth und dem im Aufbau befindlichen Zentralasiatischen Institut für Interkulturelle Kommunikation an der Staatlichen Pädagogischen Nizami-Universität, das von Prof. Dr. Churram Rachimov geleitet wurde. Während dessen Forschungsaufenthalts 2002 an der Albert-Ludwigs Universität Freiburg konnte eine Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Universitäten unterzeichnet werden. Diese Voraussetzung begünstigte die weitere Entwicklung der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Zur Bestimmung des Standortes Freiburg für die neue Gesell-

schaft trug auch die Tatsache bei, dass hier eine kulturpolitische Zusammenarbeit bereits gut gefördert wurde. 2001 hatte in Freiburg eine usbekische Kulturwoche stattgefunden mit usbekischem Handwerk und einer usbekischen Folkloretanzgruppe zur Eröffnung der Fotoausstellung von Gabriele Keller *Frauenkultur in Usbekistan – eine Europäerin auf den Spuren alter Traditionen in Zentralasien* im Freiburger Adelshausmuseum für Natur- und Völkerkunde. Zu dieser Ausstellung erschien ein gleichnamiger, farbiger Bildband von Gabriele Keller, der viersprachig (Deutsch, Usbekisch, Englisch und Französisch) herausgegeben wurde.

Einen weiteren Beitrag zur Entwicklung und Förderung eines positiven Usbeken – und Usbekistanbildes in Deutschland trug die Vortragsreihe von Professor Klaus Pander, Trier, zu usbekistanbezogenen Themen bei. Eine Rolle in Deutschland spielten auch die deutsche Übersetzung von Ingeborg Baldauf des Romans *Das Jahr des Skorpions* (2001), das *Übungsbuch Usbekisch* von Sigrid Kleinmichel und Atabai Shumaniyazov (1995), die Nasreddin Affandi-Übersetzungen des letzteren (2001), die in usbekisch-deutschen Übersetzungen erschienenen *Märchen der Usbeken* von Ilse-Laude Cirtautas (1984) und die *Usbekische Volksmärchen* von Churram Rachimov (1990), die deutschen Übersetzungen der Epen *Alpomisch* (2000) und *Ravschan* (1991) von Professor Karl Reichl (1985), *Der halbe Kicherling* von Jakob Taube, die *Märchen aus Samarkand* von Gabriele Keller und Churram Rachimov (2001, 2002, 2004) und weitere Übersetzungen aus dem Usbekischen.

Unter diesen günstigen Voraussetzungen wurde am 6. Dezember 2002 die Deutsch-Usbekische Wissenschaftliche Gesellschaft e. V. (DUWG) in der Albert-Ludwigs Universität von den ersten 32 Mitgliedern gegründet. An den Feierlichkeiten nahmen als Gründungsmitglieder der damalige Botschafter der Republik Usbekistan in Deutschland und jetziger stellvertretender Außenminister von Usbekistan Exz. Dr. Vladimir Norov sowie der damalige Prorektor der Taschkenter Staatlichen Pädagogischen Nizami-Universität Dr. Said-Nosir Fayzullaev, der damalige Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Republik Usbekistan Prof. Dr. Tura Mirzaev und weitere deutsche und usbekische Vertreter der Öffentlichkeit teil. Zum Vorstand wurden gewählt: Erster Vorsitzender Dr. Helmut Rössler, Freiburg; erster stellvertretender Vorsitzender Prof. Dr. Churram Rachimov, Taschkent; zweiter stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Klaus Pander, Trier; Schriftführerin Frau Gabriele Keller, Buchenbach; Schatzmeister OstD. Peter Hahlbrock, Kirchzarten; Beisitzer waren Prof. Dr. Jens Peter Laut, Freiburg, und Prof. Dr. Alois Wierlacher, Bayreuth.

Dies war der Anfang. Der Wohnungswechsel des ersten Vorsitzenden Dr. Rössler nach Südfrankreich machten eine Neuwahl des Vorstandes notwendig: Am 9. Juli 2003 wurde Prof. Dr. Jens Peter Laut, Leiter des Orientalischen Seminars der Universität Freiburg, zum ersten Vorsitzenden der Gesellschaft gewählt. Seit 2008 leitet der usbekische Germanist Prof. Dr. Churram Rachimov die DUWG.

Zusammensetzung des heutigen Vorstandes der DUWG:

Vorsitzender: Prof. Dr. Churram Rachimov, Taschkent,
Stellvertretende Vorsitzende: Dr. h. c. Gabriele Keller, Buchenbach
Stellvertretender Vorsitzender: Anatoly Invesov, Samarkand,
Schatzmeister: Prof. Dr. Heiko Steuer, Merzhausen,
Schriftführerin: Ellen Korth, Freiburg

Tätigkeit der DUWG

1. Internationale Konferenzen in Usbekistan und Deutschland

2003 fand in Taschkent die erste von der DUWG organisierte wissenschaftliche Konferenz mit dem Thema *Aktuelle Fragen zur interkulturellen Kommunikation* statt, verbunden mit einer Studienreise durch Usbekistan von 31 Professoren und Studierenden der Albert-Ludwigs Universität Freiburg mit Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jäger. An dieser Konferenz nahmen 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Russland, Kirgisien und Usbekistan teil. Im Rahmen der Konferenz wurde ein Partnerschaftsvertrag zwischen der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Staatlichen Pädagogischen Nizami-Universität Taschkent unterzeichnet. Im Rahmen dieses Vertrags konnten auch mehrere umfangreiche Bücherspenden der Freiburger Universitätsbibliothek an die Nizami-Universität geliefert werden.

2004 organisierte die DUWG zusammen mit dem usbekischen Gesundheitsministerium zwei Konferenzen für Hepatologen zum Thema

Aktuelle Fragen zur Diagnose und Heilung von Hepatitis B und C in Taschkent und Samarkand, wobei Mediziner aus Deutschland (Prof. Dr. Hubert Blum, Freiburg), Russland und Usbekistan über Probleme der Leberinfektionskrankheiten, deren verschiedene Erscheinungsformen und ihre Behandlung Vorträge hielten. Im Rahmen der Konferenz besuchte Prof. Blum mehrere medizinische Hochschulen und Krankenhäuser in Taschkent, Samarkand und Bucharra und hielt vor Ort Sprechstunden. Die Materialien der Konferenz wurden in Zusammenarbeit und mit Unterstützung von Falk Foundation e. V. in Konferenzheften sowie im Monatsblatt des Samarkander Medizinischen Instituts veröffentlicht. Prof. Blum wurde zum Ehrenmitglied des Promotionsrates und Ehrendoktor des Samarkander Medizinischen Hochschule ernannt.

2005 fand in Freiburg die vierte DUWG-Konferenz statt mit dem Thema *Bildungs- und Erziehungswesen im Vergleich. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schulen und des Bildungssystems in Deutschland und Usbekistan*. Über 16 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Usbekistan und 40 Experten aus Deutschland nahmen daran teil und verglichen die Situation des Bildungswesens in ihren Ländern. Besonders wurden die Fragen der Curriculum- und Lehrwerkentwicklung, die Ergebnisse der Pisa-Studie in Deutschland und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen kritisch und kollegial diskutiert.

Im selben Jahr 2005 fand in Taschkent die fünfte Konferenz der DUWG statt mit dem Thema *Aktuelle Fragen der Übersetzungswissenschaft und Methodik des Fremdsprachenunterrichts*, deren Materialien in einem Sammelband erschienen.

2006 fand die sechste deutsch-usbekische Konferenz der DUWG mit dem Thema *Orient und Okzident in deutsch-usbekischen Forschungen* an der Nizami-Universität in Taschkent statt. Als Folge bilateraler kollektiver und individueller Beziehungen zwischen Ländern und Menschen entstehen bestimmte Wahrnehmungs- und Deutungsmuster. Diese Fragen wurden zum Gegenstand dieser Konferenz, an der sich 16 Professoren und Studierende der Albert-Ludwigs Universität

Freiburg und 50 Wissenschaftler und Studierende aus usbekischen Universitäten beteiligten. Die Materialien dazu erschienen 2008.

2008 wurde an der Nizami-Universität Taschkent die siebte Konferenz der DUWG *Aktuelle Fragen der Theorie und Praxis der Übersetzungswissenschaft* mit über hundert Philologen aus mehreren Ländern Zentralasiens durchgeführt.

Im selben Jahr 2008 fand ebenda die achte internationale Konferenz der DUWG zum Thema *Aktuelle Fragen der Interkulturellen Kommunikation* statt mit 80 Referenten aus Usbekistan und weiteren GUS-Ländern.

2011 fand ebenfalls in Taschkent anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Churram Rachimov die neunte internationale Konferenz *Interkulturelle Kommunikation: Theorie und Praxis* statt mit 80 Fachleuten aus Usbekistan, Russland und weiteren GUS-Ländern.

2. Akademische Kooperationen

Seit der Gründung der DUWG 2002 wurden folgende Kooperationen zwischen der Staatlichen Pädagogischen Nizami-Universität Taschkent und deutschen Universitäten und Lehranstalten geschlossen:

Universität Bayreuth,
Albert-Ludwigs Universität Freiburg,
Pädagogische Hochschule Freiburg,
Friedrich-Schiller Universität Jena,
Eberhard Karls Universität Tübingen,
Internatsgymnasium Birklehof, Hinterzarten,
Universität Leipzig.

3. Zusammenarbeit mit Museen in Europa und Usbekistan

Die DUWG setzt ihre Aktivitäten auch im Bereich des Kulturaustausches ein. Die Wanderausstellung von Gabriele Keller zum Thema *Frauenkultur in Usbekistan. Eine Europäerin auf den Spuren alter Traditionen in Zentralasien* mit mehr als 200 großformatigen Farbphotos aus ihrer Feldforschung auf transportablen Stellwänden sowie Exponaten ihrer ethnografischen Sammlungen wurden ab 2000 in insgesamt 14 Ausstellungen gezeigt: Zuerst im Laufe von 2 Monaten in den größten usbekischen Ausstellungsräumen von Taschkent, Samarkand, Buchara und Termez, wobei großes Interesse in der usbe-

kischen Öffentlichkeit geweckt wurde. Es war das erste Mal, dass Fotografien vom Leben der usbekischen Frauen, von ihren Zeremonien und ihrem Familienleben in einer öffentlichen Ausstellung in Usbekistan gezeigt werden konnten. Das Echo in der usbekischen Presse und im usbekischen Fernsehen war äußerst positiv. 2001 bis 2011 wurde die Ausstellung in Deutschland und in anderen Ländern Europas gezeigt, darunter zweimal im größten Ausstellungssaal des Europäischen Parlaments in Brüssel. Unterstützt wurde die Ausstellung von Generaldirektor der Museen und Denkmäler in Samarkand Numon Makhmudov und seiner Samarkander Kollegen Raim Kayumov und Anatoly Ionesov, sowie von Prof. Dr. Churram Rachimov und seiner Frau Sharifa Salimova, damalige Abgeordnete für Frauenfragen im Parlament von Usbekistan. Später wurden die Exponate von der Autorin als Permanentausstellung in das Samarkander Staatliche Museum für Kulturgeschichte Usbekistans gegeben als *Museum im Museum*.

2012 fand in der Samarkander Puschkin-Bibliothek die Fotoausstellung „Deutschland mit meinen Augen“ des stellvertretenden Vorsitzenden der DUWG Anatoly Ionesov (Direktor des Samarkander Museums für Solidarität und Frieden) statt, die dem 20. Jahrestag der deutschen Einheit, dem 20. Unabhängigkeitstag der Republik Usbekistan und dem 10. Gründungsjahr der DUWG gewidmet wurde.

4. Förderung des akademischen Austauschs zwischen Deutschland und Usbekistan durch die DUWG:

Seit 2002 konnten sieben usbekische Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer als Assistenten im Internatsgymnasium Birklehof, Hinterzarten, jeweils 6 Monate tätig sein, um ihr sprachliches und landeskundliches Wissen über Deutschland zu erweitern.

Ab 2011 hielten Prorektor Prof. Dr. Hans-Werner Huneke und Oberstudienrat Dr. Karl-Heinz Jäger von der Pädagogischen Hochschule Freiburg Vorlesungen und Seminare an der germanistischen Abteilung der Nizami-Universität Taschkent. Für 2013 ist eine Gastprofessur von Prof. Rachimov in Freiburg geplant. Im Gegenzug wird Dr. Jäger im Sommersemester Seminare in Taschkent halten. Zusätzlich zu der bereits bestehenden Kooperationsvereinbarung wurde zwischen den beiden Institutionen eine Vereinbarung über binationale Promotion unterzeichnet. Als erste Doktorandin konnte nach einjährigem Forschungsaufenthalt an der Pädagogischen Hochschule Freiburg die usbekische Germanistin Gulruch Rachimova aufgenommen werden und erhielt 2012 einen Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für ihre akademische Leistung und ihr soziales

Engagement. Auf gemeinsame Initiative der pädagogischen Hochschulen von Freiburg und Taschkent wurde eine Germanistische Institutspartnerschaft zur Weiter- und Fortbildung von usbekischen Deutschlehrern für 2013 beim DAAD beantragt.

Deutschen Studierenden verschiedener Fachrichtungen vermittelt die DUWG ein Studium in Usbekistan. So hat z. B. Gerit Zimmerman von der Fakultät für Orientalistik der Universität Bayreuth 2004 unter Betreuung von Prof. Rachimov 3 Monate den Arabischdialekt im usbekischen Dorf Arabchona (Bezirk Gijduvon) erforscht und auf Grund dieser Feldforschung ihre Magisterarbeit geschrieben. Die Orientalistikstudentin der Universität Leipzig Birgit Läbe erhielt durch die DUWG im akademischen Jahr 2008 die Zulassung für ein Semester am Institut für Orientalistik in Taschkent. Dem Magisterstudenten Daniel Lepetit aus Leipzig wurde ein sechsmonatiger Studienaufenthalt an der Nizami-Universität vermittelt. Die DUWG folgte auch der Bitte von Studierenden deutscher Hochschulen in Karlsruhe und Hamburg, Auslandspraktika in Usbekistan zu vermitteln, so dass diese Praktika erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Die DUWG unterstützt Kontakte usbekischer Universitäten zu verschiedenen Bildungseinrichtungen in Europa. So konnten bis jetzt dank Vermittlung der Gesellschaft schon 5 Dozenten und 4 Studierende aus usbekischen Universitäten die Internationalen Sommerkurse an der Friedrich-Schiller-Universität Jena mittels Förderungsstipendien besuchen und sich in Deutsch als Fremdsprache weiterbilden. An dieser Stelle möchten wir dem Leiter der Jenaer Sommersprachkurse Herrn Dr. Werner Biechele für seine Unterstützung danken. Durch die DUWG wurde einer Delegation aus Taschkent der Besuch an der französischen Universität in Mühlhausen ermöglicht.

Es ist hervorzuheben, dass die DUWG sich immer wieder für die Förderung der jüngsten usbekischen germanistischen Abteilung Usbekistans an der Nizami-Universität einsetzt. Im akademischen Jahr 2007/2008 wurde auf Antrag der DUWG bei den maßgeblichen usbekischen Politikern die dortige germanistische Abteilung um 10 Bachelor-Einheiten erweitert, eine neue Magisterabteilung für Germanistik mit 5 Einheiten aufgebaut und eine Doktorandenabteilung eröffnet. Besondere Unterstützung erhielt der Deutsche Lehrstuhl der Nizami-

Universität beim Aufbau einer eigenen Fachbibliothek mit Hilfe von Bücherspenden aus der Universitätsbibliothek Freiburg und aus privaten Bibliotheken, darunter wertvolle komplette Jahrbücher für Deutsch als Fremdsprache von Prof. Alois Wierlacher in 32 Bänden, Universität Bayreuth, und eine einmalige, in vierzig Jahren zusammengetragene Sammlung deutschsprachiger Pressematerialien über Usbekistan von Prof. Klaus Pander, Universität Trier. Die Ausstattung der Lehrräume der Germanistischen Abteilung mit Möbeln und der Besorgung von PC, Druckern und anderer Bürotechnik ist Frau Gabriele Keller zu verdanken. Inzwischen konnte dort auch ein eigener DUWG-Raum eingerichtet werden.

5. Laufende und künftige Projekte der DUWG

Seit 2006 läuft das von der Forschungsgemeinschaft für die deutsche Wissenschaft unterstützte Projekt **Typenkatalog usbekischer Märchen**, das von der DUWG vorbereitet und betreut wird. Es ist der erste Band eines insgesamt dreibändig konzipierten Katalogwerkes über mündliche Überlieferungen Usbekistans, dem bislang ersten Katalog dieser Art in Zentralasien. Autorin und Herausgeberin ist Dr. h. c. Gabriele Keller, Mitherausgeber sind Dr. Mamatqul Jo'raev, Leiter der Handschriftenabteilung der Akademie der Wissenschaften für usbekische Sprache und Literatur und Prof. Dr. Churram Rachimov als Koordinator. Frau Gabriele Keller, Gründungsmitglied und seit 2004 stellvertretende Vorsitzende der DUWG, hielt in Taschkent und Samarkand mehrfach Seminare zum Thema *Einführung in die Märchenforschung* für Germanistikstudierende. 2004 erhielt sie für ihre Forschungsarbeit auf Antrag des germanistischen Lehrstuhls vom Senat der Taschkenter Staatlichen Pädagogischen Nizami-Universität die Ehrendoktorwürde dieser Universität. 2005 wurde sie für ihre Leistung in der Märchenforschung und ihre Studien der usbekischen Frauenkultur im Gebiet Samarkand zur Ehrenbürgerin von Samarkand.

Das Projekt „**Avicenna**“ entstand 2010 mit dem ersten Heft der gleichnamigen Zeitschrift. Seither sind fünf Hefte mit einem Umfang von jeweils etwa 140 Seiten in Leipzig erschienen. Damit wird eine wichtige Lücke in der usbekischen Wissenschaft geschlossen. Erstmals ist dem wissenschaftlichen Nachwuchs Usbekistans die Möglichkeit eröffnet, im Ausland zu publizieren. Dies wird von der höchsten

Attestationskommission der usbekischen Regierung gefordert zum Erwerb eines akademischen Dokortitels. Bis jetzt jedoch konnte diese Forderung nur sehr schwer erfüllt werden, da im Ausland ein entsprechendes wissenschaftliches Publikationsorgan für Usbekistan nicht existierte. Das Projekt „Avicenna“ setzt sich zum Ziel, durch Beiträge usbekischer Fachleute die usbekische Wissenschaft in die internationale Forschung und Lehre zu integrieren. Damit wird ein wissenschaftspolitisches Ziel verfolgt, wobei der Schwerpunkt auf Pädagogik, Ökonomie, Philologie, Philosophie, Geschichte, Medizin und Technik liegt. Die Artikel erscheinen in englischer oder deutscher Sprache. Der Name Avicenna weist auf den Astronomen, Mathematiker, Philosophen, Mediziner, Mystiker und Poeten Abu Ali ibn Sina aus dem 10. Jahrhundert, der bei Buchara geboren wurde und als ein Wegbereiter der neuen Metaphysik gilt. Da er seine Schriften in arabischer Sprache verfasste, galt er bis vor kurzem und gilt teilweise bis heute fälschlicherweise als Araber oder Perser jedoch gehörte er dem turksprachigen Stamm der Mang'iten an und lebte in Zentralasien. Das Redaktionskollegium besteht aus namhaften Professoren aus Deutschland, Usbekistan, Japan, Österreich und der Schweiz.

Landeskunde Deutschland:

Ein lehrorientiertes Projekt von Churram Rachimov ist in Vorbereitung, bestehend aus 4 miteinander eng verbundenen Teilen:

1. Einführung in die deutsche Landeskunde. Ein Lehrbuch.
2. Übungsbuch zur deutschen Landeskunde.
3. Materialien zur deutschen Landeskunde.
4. Deutsch-usbekisches Realienwörterbuch.

Alle vier Teile zusammen sollen bis 2015 fertig gestellt werden, ihre Herausgabe füllt eine Lücke in der germanistischen Ausbildung in Usbekistan im Fach Landeskunde. Das Projekt wurde von der Robert-Bosch-Stiftung und dem DAAD gefördert.

6. Publikationen der DUWG:

Bereits im Vorbereitungsfeld der DUWG wurden Buchprojekte aus dem Tätigkeitsbereich einiger Mitglieder der Initiativgruppe zur Gründung der Gesellschaft geplant und im Laufe der Jahre verwirklicht. Dabei handelt es sich einerseits um Forschungsprojekte andererseits

um didaktische Lehrmaterialien sowie um Übersetzungen. Dazu kommen Materialien zu den von der DUWG konzipierten und durchgeführten Konferenzen.

1. Keller, Gabriele und Churram Rachimov: Märchen aus Samarkand. Feldforschung an der Seidenstraße in Usbekistan. Aus der mündlichen Überlieferung in Usbekistan aufgezeichnet und kommentiert von Gabriele Keller, übersetzt von Churram Rachimov. Freiburg, **2001/ 2002/ 2004** (dritte Aufl.)
2. Keller, Gabriele und Rachimov, Churram: Frauenkultur in Usbekistan. Eine Europäerin auf den Spuren alter Traditionen in Zentralasien. Freiburg **2002**, Bildband mit 288 S.
3. Materialien des Hepatologenkongresses in Taschkent und in Samarkand, mit Unterstützung und in Zusammenarbeit von Falk Foundation e. V., Taschkent **2004**.
4. Rachimov, Churram (Hg.): Aktuelle Probleme der Übersetzung und des Fremdsprachenunterrichts. Materialien der wissenschaftlichen Konferenz. Taschkent, **2005**. 182. S.
5. Churram Rachimov (Hg.): Aktuelle Fragen der Theorie und Praxis der Übersetzung in Usbekistan. Materialien der internationalen Konferenz. Taschkent, 2008
6. Churram Rachimov und Jamol Jalolov (Hg.): Aktuelle Fragen der Interkulturellen Kommunikation und Übersetzungswissenschaft. Materialien der internationalen Konferenz. Taschkent, **2008**.
7. Churram Rachimov und Jamol Jalolov (Hg.): Interkulturelle Kommunikation: Theorie und Praxis. Materialien der internationalen Konferenz anlässlich des 60. Geburtstag von Prof. Dr. Ch. Rachimov. Taschkent, **2011**.
8. Keller, Gabriele und Rachimov, Churram: Einführung in die Märchenforschung. Freiburg Taschkent Fan **2004**, 136 S.
9. Rachimov, Churram: Deutsch – nemismi, olmonmi? Ein Lehrbuch für Deutsch als Fremdsprache. Taschkent, TDPU Verlag **2005**, 132 S.
10. Rachimov, Churram (Hg.): Gabriele Keller – 70 Jahre. Eine Biobibliographie. Freiburg **2007**, 112 S.
11. Mamatov, Abdimurod und Rachimov, Churram: Einführung in die romanische und germanische Philologie. Ein Lehrbuch. Tschimkent **2007**. 134 S.
12. Deutsch-usbekische Gedichtanthologie: Lasst mir meine Träume. Gedichte Freiburger Lyrikerinnen. Übersetzt von Churram Rachimov. Freiburg, **2008**. 136 S.

7. Publikationen in Planung:

1. Materialien der deutsch-usbekischen wissenschaftlichen Konferenzen.
2. Herausgabe der Halbjahreszeitschrift *Usbekische Literatur*.
3. Deutsch-usbekische Gedichtanthologie. 100 Gedichte. Projektbeteiligte: Universität Freiburg, Nizami-Universität Taschkent und Schriftstellerverband Usbekistan.
4. 100 Märchen der Brüder Grimm. Eine deutsch-usbekische Ausgabe.
5. 50 Märchen aus Usbekistan. Eine usbekisch-deutsche Ausgabe.
6. Deutsch-usbekische Ausgabe von Goethes *Faust*.
7. Deutsch-usbekisches, usbekisch-deutsches Taschenwörterbuch.
8. Usbekische Germanisten. Eine Biobibliographie.
9. Usbekische Übersetzung des Buches „Märchen aus Samarkand“ von Gabriele Keller und Churram Rachimov.
10. Märchen aus Südbusbekistan. Ergebnisse einer Feldforschung von Gabriele und Churram Rachimov von 2010.

8. Weitere Perspektiven und Ziele der DUWG: Fortführung des Kultur- und Wissenschaftsaustauschs zwischen Deutschland und Usbekistan, unter anderem:

1. Deutschsprachige Wanderausstellungen in Usbekistan.
2. Frühlingsfest *Navruz* in Deutschland.
3. Einführung des Usbekischen als Fremdsprache und der Usbekischen Literatur in deutschen Universitäten als neuer Studiengang.
4. Gründung eines Usbekischen Germanistenverbandes in Usbekistan.
5. Übersetzungsprojekt „Deutsche Bibliothek“ in Usbekisch.
6. Übersetzungsprojekt „Usbekische Bibliothek in Deutsch“.
7. Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Deutsch-usbekischen Gesellschaften in Deutschland und Usbekisch-deutschen Gesellschaft in Usbekistan.
8. Wissenschaftliche Konferenzen zu Themen:
 - a. Aktuelle Fragen des Fremdsprachenunterrichts.
 - b. Stilistik – als Wissenschaft, Lehrfach und Praxis.
 - c. Aktuelle Fragen der Theorie und Praxis der Übersetzung.
 - d. Usbekistanbild in Deutschland. Deutschlandbild in Usbekistan.
9. Forschungsreisen in Usbekistan und Deutschland.
10. Usbekische Kulturwochen in Deutschland.
11. Gastvorlesungen.
12. Studenten- und Schüleraustausch.

SATZUNG

Die Gesellschaft wurde am 29. Januar 2003 unter der Nummer 3675 in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Freiburg eingetragen.

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

1. Die Gesellschaft führt den Namen „Deutsch-Usbekische Wissenschaftliche Gesellschaft e. V.“ (im folgenden Gesellschaft genannt).
2. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Freiburg.
3. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck und Aufgaben

1. Die Gesellschaft ist eine freie, weltanschaulich und politisch unabhängige Vereinigung mit dem Zweck der Förderung eines Verständnis und Frieden stiftenden Austauschs und der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Usbekistan.
2. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Aufgaben und Ziele im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
3. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch folgende Maßnahmen:
 - a. Förderung von akademischem und kulturellem Austausch zwischen beiden Ländern.
 - b. Organisation von Seminaren und Konferenzen zu Fragen der interkulturellen Kommunikation und der Länderstudien in beiden Ländern.
 - c. Zusammenarbeit zwischen Usbekistan- und Deutschlandforschern* der Geistes- und Kulturwissenschaften, insbesondere auf den Gebieten der Landessprachen und der Landeskunde, der interkulturellen Germanistik und der Turkologie.

* Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit werden hier nur die männlichen Formen aufgeführt. Alle Personenbezeichnungen beziehen sich gleicherweise auf Frauen und Männer.

- d. Förderung von deutschland- und usbekistanbezogenen wissenschaftlichen und kulturellen Projekten, Publikationen, Übersetzungen und Informationsmaterialien.
- e. Durchführung von Konferenzen, Seminaren, Sommerkursen, Kulturtagen und Ausstellungen.
- f. Landeskundliche Beratung von natürlichen und juristischen Personen.

§ 3 Erwerb der Mitgliedschaft

- 1. Ordentliches Mitglied der Gesellschaft kann jede natürliche und juristische Person werden, die sich den Zielen der Gesellschaft verbunden fühlt. Über den schriftlichen Antrag entscheidet der Vorstand.
- 2. Über die Ernennung von Ehrenmitgliedern entscheidet die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes.

§ 4 Beendigung der Mitgliedschaft

- 1. Die Mitgliedschaft endet
 - a. durch freiwilligen Austritt,
 - b. durch Ausschluss aus der Gesellschaft,
 - c. mit dem Tod des Mitgliedes.
- 2. Der freiwillige Austritt kann jeweils zu Ende des Geschäftsjahres durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand erfolgen.
- 3. Ein Mitglied kann von der Gesellschaft ausgeschlossen werden, wenn sein Verhalten gegen die Interessen der Gesellschaft verstößt. Über den Ausschluss beschließt die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

§ 5 Mittel der Gesellschaft

- 1. Die Mittel der Gesellschaft bestehen aus:
 - a. Beiträgen der Mitglieder;
 - b. Beiträgen von Förderern und Freunden der Gesellschaft;
 - c. sonstigen Spenden und Zuwendungen.
- 2. Die Höhe der Beiträge der ordentlichen Mitglieder wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt.

3. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
4. Die Mitglieder der Gesellschaft sind ausnahmslos ehrenamtlich tätig. Sie erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Auslagen können erstattet werden, soweit sie den Rahmen des Üblichen nicht übersteigen.
5. Bei der Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft ist noch bestehendes Vermögen zu steuerbegünstigten Zwecken zu verwenden. Beschlüsse über die zukünftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach der Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

§ 6 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind

1. der Vorstand
2. die Mitgliederversammlung.

§ 7 Der Vorstand

1. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus fünf Mitgliedern:
 - a. einem Vorsitzenden;
 - b. zwei stellvertretenden Vorsitzenden, von denen einer aus Usbekistan stammen soll;
 - c. einem Schriftführer;
 - d. einem Schatzmeister.
2. Bis zu 8 Beisitzer können von der Mitgliederversammlung zur Beratung des Vorstands benannt werden. Sie gehören dem Vorstand nicht an.
3. Zur Kontrolle der Ausgaben und Einnahmen benennt die Mitgliederversammlung zwei Rechnungsprüfer. Auch sie gehören dem Vorstand nicht an.
4. Die Mitglieder des Vorstandes müssen auch Mitglieder der Gesellschaft sein. Sie werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit auf die Dauer von zwei Jahren gewählt und können wieder gewählt werden. Sie bleiben auch nach Ablauf ihrer Amtszeit bis zur Neuwahl des Vorstandes im Amt.

5. Die Gesellschaft wird vertreten durch den Vorsitzenden und ein weiteres Vorstandsmitglied. Im Falle der Verhinderung des Vorsitzenden vertreten zwei weitere Mitglieder des Vorstands die Gesellschaft.
6. Scheidet eines der Vorstandsmitglieder aus, kann der Vorstand dessen Amt bis zum Ablauf der Wahlperiode aus dem Kreis der Mitglieder neu besetzen. Der Vorstand entscheidet mehrheitlich.

§ 8 Die Zuständigkeit des Vorstands

Der Vorstand ist für die Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Organ zugewiesen sind. Er hat vor allem folgende Aufgaben:

- a. Vorbereitung der Mitgliederversammlung und Aufstellung der Tagesordnung;
- b. Einberufung der Mitgliederversammlung;
- c. Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung;
- d. Verwaltung der Mittel der Gesellschaft;
- e. Erstellung eines Jahresberichtes.

§ 9 Die Mitgliederversammlung

1. Die ordentliche Mitgliederversammlung soll in der Regel jährlich stattfinden. Die Mitgliederversammlung muss einberufen werden, wenn das Interesse des Vereins es erfordert oder wenn die Einberufung von einem Viertel der Mitglieder unter Angabe des Zwecks und der Gründe vom Vorstand schriftlich verlangt wird.
2. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand schriftlich unter Einhaltung einer Einladungsfrist von mindestens drei Wochen einberufen. Dabei ist die vom Vorstand festgesetzte Tagesordnung mitzuteilen. Zur Ausübung des Stimmrechts kann ein anderes Mitglied schriftlich bevollmächtigt werden, wobei ein einzelnes Mitglied maximal drei Vollmachten erhalten kann. Die Bevollmächtigung ist für jede Mitgliederversammlung gesondert zu erteilen.
3. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden, im Verhinderungsfall von einem Stellvertretenden Vorsitzenden oder dem Schriftführer geleitet.

§ 10 Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder anwesend oder durch Vollmacht vertreten ist. Bei Beschlussunfähigkeit kann eine zweite Sitzung mit der gleichen Tagesordnung einberufen werden, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig ist. Auf diese Besonderheit ist in der Einladung hinzuweisen. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit gefasst.
2. Die Mitgliederversammlung kann eine Ergänzung der vom Vorstand festgesetzten Tagesordnung beschließen. Hierfür sind zwei Drittel der abgegebenen Stimmen nötig.
3. Zur Änderung der Satzung ist eine Mehrheit von zwei Dritteln, zur Änderung des Gesellschaftszwecks oder zur Auflösung der Gesellschaft ist eine Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der abgegebenen Stimmen erforderlich. Bei Satzungsänderungen muss der genaue Wortlaut vor der Abstimmung angegeben werden.
4. Die Art der Abstimmung wird grundsätzlich von den Versammlungsleitern festgesetzt. Die Abstimmung muss schriftlich durchgeführt werden, wenn ein Drittel der bei der jeweiligen Abstimmung anwesenden Mitglieder dies beantragt.
5. Für Wahlen gilt folgendes: Die Mitgliederversammlung benennt einen Wahlleiter, der selbst für keines der Ämter kandidiert. Hat im ersten Wahlgang kein Kandidat die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erreicht, findet eine Stichwahl zwischen den Kandidaten statt, welche die beiden höchsten Stimmzahlen erreicht haben.
6. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung sind in einem Protokoll festzuhalten, das von der Versammlungsleitung und einem weiteren Mitglied der Mitgliederversammlung zu unterschreiben ist.

Texte zum Bildteil

1. (S.21 oben) Bei der ersten Konferenz der DUWG in Taschkent 2003 erhielten die deutschen Referenten goldgestickte usbekische Ehrenmäntel von der Nizami-Universität zum Geschenk.
2. (S.21 unten) Rektor Sobirov von der Staatlichen Medizinischen Hochschule Samarkand überreicht Prof. Dr. Hubert Blum die Urkunde der Ernennung zum Ehrendoktor.
3. (S. 22) Titelseite der wissenschaftlichen Zeitschrift der DUWG „Avicenna“.
4. (S. 23) Seminare und Kulturtage der DUWG in Freiburg, Taschkent und Samarkand.
5. (S. 24) Märchenforschung von Gabriele Keller in den Gebieten Samarkand und Boysun.
6. (S. 25) Gabriele Kellers Wirken in Usbekistan, ihre Ernennung zum Ehrendoktor der Nizami-Universität Taschkent (2004) und die Überreichung ihrer Urkunde zur Ehrenbürgerin von Samarkand (2005).
7. (S. 26) Bücher und Konferenzmaterialien der DUWG und viele schöne freundschaftliche Begegnungen.
8. (S. 27) Das erste usbekische Plakat für die Fotoausstellung „Frauenkultur in Usbekistan“ (2000).
9. (S. 28) Die Aufstellung der über zwei Meter großen Stellwände und die Hängung der Fotos für die Wanderausstellungen „Frauenkultur in Usbekistan“ erfordern viel Geschick und Sachverstand aller Beteiligten.
- 10.(S. 29) Auch die deutsche Botschaft in Taschkent beglückwünscht die Fotoausstellung „Frauenkultur in Usbekistan“.
- 11.(S.30) DUWG-Mitglieder als Ehrengäste in Deutschland und Usbekistan. Churram Rachimov und seine Frau Sharifa Salimova unterstützen alle Aktivitäten der Gesellschaft von Anfang an mit großem Engagement.
- 12.(S.31) „Nawruz“, das usbekische Frühlingsfest, von der DUWG nach Freiburg gebracht (2011).
- 13.(S.32) „Deutschland mit meinen Augen“, die Fotoausstellung von Anatoly Ionesov in Samarkand (2012).
- 14.(S.33) Anatoly Ionesov und seine Ausstellung.
- 15.(S.34) Die DUWG hat viele Freunde in Usbekistan und Deutschland.
- 16.(S.35) Besprechung in einer russischsprachigen Zeitung über die Fotoausstellung von Anatoly Ionesov in Samarkand (2012).
- 17.(S.36) Einladungen des Freiburger Museums für Natur und Völkerkunde zu den Fotoausstellungen 2001 und 2011.
- 18.(S.37) Besprechung der Ausstellung in der Badischen Zeitung (2011).
- 19.(S. 38) Besprechung in einer tadschikischsprachigen Zeitung über die Fotoausstellung von Anatoly Ionesov in Samarkand (2012).

Die Bildkollagen wurden von Anatoly Ionesov, Samarkand, hergestellt.

Was die DUWG sich wünscht:

Erweiterung ihrer Mitgliederzahl,

aktive Mitwirkung aller Mitglieder bei der Verwirklichung der geplanten Projekten,

Verbesserung der materiellen Lage,

neue interessante Projekte und Projektpartner im In- und Ausland.

Kontaktadressen:

Usbekistan:

Deutsch-Usbekische Wissenschaftliche Gesellschaft e. V. (DUWG)

Olmon-O'zbek Ilmiy Jamiyati (OO'IJ)

Vorsitzender: Prof. Dr. Churram Rachimov

Fakultät für Fremdsprachen der Nizami-Universität Taschkent

Bobur ko'chasi – 9, Raum 3-40

100064 - Taschkent

Tel.: 00998 71 255-85-98

Handy: 0099891 163 57 61

Handy in Deutschland: 0176 76992067

Homepage: www.duwg.de

E-Mail: churram@mail.ru

Deutschland:

Deutsch-Usbekische Wissenschaftliche Gesellschaft e. V. (DUWG)

Albert-Ludwigs Universität Freiburg

Orientalisches Seminar, Platz der Universität, D-79085

Herausgeber: Deutsch-Usbekische Wissenschaftliche Gesellschaft e. V.

Verantwortlich: Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Churram Rachimov

Hergestellt in Freiburg i. Br., Dezember 2012

Layout & Druck: Rauscher Druckservice GmbH www.rauscherdruckservice.de